



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

396 (29.8.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-187102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-187102)

Das Münchener unabhängige Organ „Der Kampf“ bezeichnet natürlich all diese Dinge als „Kohle“, gibt aber dabei zu, daß die Partei neu organisiert worden und alle Teile ihr vorgezeichnet seien.

Hauptsächlich ist die Regierung auf der Hut, und trägt dafür Sorge, daß sie und das ganze Land nicht wie im November 1918 vor vollendete Tatsachen gestellt werden.

Der Zusammenbruch der Räteregierung in Ungarn.

Der ehemalige Kriegsminister und Armeekommandant der ungarischen Räteregierung Wilhelm Böhm, machte in einem Vortrag vor der Wiener Arbeiterschaft allerlei Gesandnisse über die Räteregierung in Ungarn. Nach der Revolution sei im ganzen Lande eine große Arbeitslosigkeit eingetreten, die trotz der hohen Unterstützung bis zu 25 Kronen täglich für jeden Arbeitslosen, allgemeines Elend hervorgerufen habe. Die von den Sozialdemokraten verurteilte allgemeine Sozialisierung der Betriebe habe keinen Erfolg gehabt, weil allenfalls Rohstoffe und Kohle gefehlt hätten. In dieser Lage hätten sich die sozialdemokratischen Führer mit der kommunistischen Partei geeinigt, in der Hoffnung, daß die Weltrevolution des Proletariats nicht fern sei. Die neuen Sozialisierungen hätten nur auf dem Papier. Alle Fabriken ständen still, mit der Entleerung der Wohnungen sei es ebenso schlecht gegangen. Die Angriffe Rumäniens und Tschechiens hätten weitere Schwierigkeiten gebracht. Die rote Armee habe größtenteils aus 18jährigen Bestanden, die, ohne soldatische Erziehung, nur an Raub und Plünderung gedacht hätten. Er, Böhm habe nach vieler Mühe eine neue Wehrmacht aus Freiwilligen geschaffen, die in wenigen Tagen 100 Bataillone umfasse und sich anfangs bewährt hätte. Er müsse gestehen, daß die Räteregierung der internationalen Arbeiterschaft einen schlechten Dienst erwiesen habe. Alle Hoffnung auf russische Hilfe und die Ausbreitung der Weltrevolution sei gescheitert und damit sei das Los der Räteregierung besiegelt gewesen. Nur wer die Produktion in den Händen habe, besitze die Macht. Die deutsch-österreichische Arbeiterschaft möge sich jedes Russisches enthalten und ihre alleinige Hoffnung auf die baldige Besserung des Wirtschaftslebens setzen.

Bevorstehende rumänische Offensive in Bessarabien.

Paris, 28. August. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Wie aus Bukarest gemeldet wird, werden die rumänischen Truppen noch in dieser Woche in Bessarabien eine energische Offensive gegen die Bolschewisten unternehmen.

Datum von den Bolschewisten genommen.

Amsterdam, 28. Aug. (W. B.) Die „Times“ meldet aus Helmingen vom 25. Aug.: Die Offensive der Bolschewisten auf Ostow entwickelt sich mit großer Heftigkeit und Schnelligkeit. Nach harter Artillerievorbereitung wurden die Bolschewisten 4 Regimenter über den Ostow-Fluß südlich Ostow. Die Bolschewisten haben, wie klar ersichtlich ist, die erwartete Verstärkung von der Ostowfront erhalten. Man schätzt die Zahl der bolschewistischen Truppen, die an dem Kampf auf Ostow beteiligt sind, auf mehr als 20 000. Der Kommandant des Generals Katschowski ist zum Stehen gebracht. Der „Times“ Korrespondent meldet: Im Hinblick auf die augenblickliche Lage an der Front und die Offensive der Bolschewisten müßte man auf alles gefaßt sein.

Helmingen, 28. Aug. (W. B.) Die Bolschewisten haben Ostow eingenommen.

Der Friede mit Deutsch-Österreich.

Paris, 28. August. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Der interalliierte Oberste Rat setzte heute morgen die Prüfung des Vertrages mit Österreich fort und genehmigte die Schlussfolgerungen der Kommission für die Häfen, Wasser- und Schienenwege, die besonders die Schifffahrt auf der Donau und die Eisenbahnverbindungen zwischen Österreich und den neuen Staaten betreffen. Er genehmigte ferner die Klauseln über die Arbeitskräfte, die Arbeit, die soziale Reform und das Versicherungswesen. Morgen wird der interalliierte Oberste Rat den Wortlaut des Vorgesetztenbeschlusses behandeln, das dem endgültigen Text des Vertrages mit Österreich beigegeben wird. Tittoni wird in seiner Abwesenheit durch Scialoja vertreten.

Berlin, 29. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Was Wien wird gemeldet: Die Wiener Meldung, daß Staatskanzler Renner den Friedensvertrag ohne weiteres unterschreiben werde, wird in hiesigen parlamentarischen Kreisen als unannehmlich bezeichnet. Es sei vielmehr anzunehmen, daß Dr. Renner nach Wien reisen werde, um an Ort und Stelle im Einvernehmen mit den zuständigen Ressorts die Entscheidung zu treffen. Vermutlich wird Dr. Ritter namens der Christlich-Sozialen den Vertrag mit unterzeichnen, während der Vertrauensmann der Großdeutschen, Dr. Schönbauer, nicht unterzeichnen wird.

Die Durchführung des Friedensvertrages.

Der Kampf um den Friedensvertrag in Amerika.

Berlin, 29. Aug. (Von unfr. Berl. Büro.) Das Pressebüro meldet aus Washington, daß sich der vom Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten angenommene Verbesserungsantrag bezüglich des Friedensvertrages mit Deutschland in Ganzen auf 50 Abänderungen erstreckt, denen zufolge die Beteiligung Amerikas bei der Regelung dieser Europa betreffenden Fragen abgelehnt wird.

Senator Mac Cumber erklärte, die Annahme dieses Antrages durch den Senat würde zweifellos eine Beteiligung Japans bedeuten und eine Lage schaffen, die zum Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Japan führen müßte.

Der Führer der Demokraten im Senat, Senator Hitchcock, hat mit Wilson Stundenlang über die Stellungnahme des Senats gegenüber dem Friedensvertrag mit Deutschland verhandelt. Hitchcock hat dem Präsidenten versichert, daß die Aussichten für die Genehmigung des Friedensvertrages vollkommen befriedigend seien. Mindestens zwölf Republikaner würden gegen die Abänderung bezüglich Schantung stimmen, was zusammen mit den Regierungsdemokraten die Ablehnung des Abänderungsantrages verbürge.

Bern, 28. Aug. (W. B.) Nach Meldungen schweizerischer Blätter aus New York sprach sich die National Economic League, deren Präsident der frühere Präsident Taft ist, mit 519 gegen 160 Stimmen zugunsten der sofortigen und vorbehaltlosen Ratifikation des Friedensvertrages aus.

Amerikanische Gesandter für Deutschlands Wiederaufbau.

Berlin, 29. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus New York wird gemeldet: Eine Kommission amerikanischer Bankiers, die von einer Reise durch Deutschland zurückgekehrt ist, berichtet, daß das durch den Krieg heimgeführte Europa in den folgenden zwölf Monaten zwei Milliarden Dollars für seinen ökonomischen Wiederaufbau benötige. Von diesem Betrag soll Deutschland direkt 500 000 000 Dollar erhalten, und zwar so bald als möglich. Man erwartet große Käufe von

Wartwechsellern nach Amerika, da es auch vor Amerikas Teilnahme am Krieg schon sehr schwierig war, Geld nach Deutschland zu schicken.

Der Oberste Rat.

Berlin, 29. August. (Von unserem Berliner Büro.) Der Oberste Rat der Alliierten hat sich am Donnerstag morgen im Ministerium des Auswärtigen unter dem Vorsitz Clemenceaus versammelt. Er beschäftigte sich mit der abschließenden Fassung des österreichischen Friedensvertrages und hat endgültig die Klauseln angenommen, die sich auf die Häfen, Wasserwege und Eisenbahnen beziehen. Daraufhin beschäftigte sich der Rat mit den Ereignissen in Oberschlesien. In der Sitzung am Freitag beabsichtigt er sich mit der Abfassung der Mantelnote an Österreich zu beschäftigen.

Zur Abstimmung in Schleswig.

Berlin, 29. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Wie den „P. R.“ aus München gemeldet wird, haben 23 Mitglieder des Passionsausschusses der Vereinigung dänischer Wähler in Schleswig der dänischen Regierung eine Adresse überreicht, in der diese aufgefordert wird, das Verlangen nach Räumung der dänischen Jenseit Schlesiens durch die Deutschen bei der Entzweiung zu unterstützen, um die Freiheit der Abstammung in der zweiten Zone, deren Bevölkerung kräftigen Bestands bedürftig, sicherzustellen.

Die Kohlennot.

Berlin, 29. Aug. (Von unfr. Berl. Büro.) Generaldirektor Rängeier, der Vertreter des Reichsausschusses für die Kohlenverteilung, sprach gestern vor den Vertretern der Berliner Presse über die Kohlenlage. Witzig kam, so äußerte er aus, war der Bestand der preussischen Bahnen bis auf neun Tage gesunken, jedoch das Existenzminimum nicht mehr gefährdet war und erhebliche Betriebsstörungen zu vermeiden sind. Ungünstigerweise kamen inzwischen auch noch die Streiks in Oberschlesien dazu. Der große Kohlenmangel hat auch zur Folge, daß die Beladung der Schiffe mit Kohlen große Schwierigkeiten macht, jedoch Lebensmittelschiffe und Fischdampfer manchmal acht Tage und länger warten müssen, ehe sie beladen werden können. Bei den Gasanlagen, den nachschichtigsten Verbrauchern, sieht es noch trübseliger aus. Den süddeutschen Gasanstalten fehlt außerdem der größte Teil der Coakföhlen.

Die Befeuerung wird in diesem Herbst und Winter schwere Einschränkungen zu ertragen haben. Was dies für die Industrie bedeuten wird, mag daraus hervorgehen, daß von der Stromabgabe der Elektrizitätswerte ungefähr 90-95 Prozent auf Kraft- also Industrieverbrauch, Straßenbahnen usw. und nur 5-7 Prozent auf Licht entfallen. Die Industrie und die Industriebeschäftigten in den Städten werden also von der Einschränkung der Befeuerung der Elektrizitätswerke mit aller Wucht getroffen werden. Man kommt zu den jetzigen Schwierigkeiten die Befeuerung an die Grenze. Nimmt man an, daß wir 20 Millionen Tonnen im Jahr liefern sollen, so macht dies für den heutigen Verbrauch eine weitere Kürzung um rund 15-20 Prozent aus, da wir nur 120 Millionen Tonnen im Höchstfalle liefern können. Man können Eisenbahn, Schifffahrt, Gas- und Elektrizitätswerte solche Einschränkungen nicht ausgedrückt bekommen, wenn nicht schon in diesem Jahre die Wirtschaft zusammenbrechen soll. Die Lage ist klar: Gestagt es dem Bergbau nicht, die Förderung zu steigern, und erreichen es die Eisenbahnen nicht, daß sie auch die gesteigerte Förderung abfahren können, dann werden wir in Deutschland einen Zustand bekommen, den man wohl als Zusammenbruch bezeichnen muß.

Zur englischen Kohlenkrise.

sch. Die Kohlenkatastrophe, die uns für den Winter so schwer bedroht, ist nicht nur auf uns beschränkt, sondern zieht ganz Europa davon. Überall ist der Bedarf gegenüber der Vorkriegszeit gewaltig gestiegen, und überall wird nur ein Bruchteil der früheren Ausbeute gefördert. Frankreich, Belgien, Italien und die Schweiz, von Österreich nicht zu reden, sie alle fürchten mehr oder minder einen kohlenarmen oder gar kohlenlosen Winter.

Auch in England, dem kohlenreichsten Land der Welt, steht man bedroht in die Zukunft. Da der Kohlenbedarf in den letzten fünf Jahren von 750 auf 900 Mill. Tons jährlich gestiegen ist, die Kohlenausbeute aber heute lediglich etwa 200 Millionen Tons beträgt und im Lauf der Zeit auf etwa 150 Millionen Tons herabgehen dürfte. Die Gründe hierfür sind mehr oder minder dieselben wie bei uns. Das Kernelöl bilden die Arbeiteralamitäten. Infolge des Krieges hat England heute bedeutend weniger brauchbare Kohlenarbeiter als 1913. und die Ersahkräfte, die man im Laufe der Jahre eingestellt hat, haben sich nur wenig vermehrt; die Ausbildung kann eben nicht von heute auf morgen geschehen, und so ist die Frage des Nachwachses an geeignetem Arbeitermaterial ein noch ungelöstes Problem. Die Arbeiter fordern nun Herabsetzung des Arbeitstages um 2 Stunden und der Arbeitswoche um einen ganzen Tag und bekämpfen scharf das Akkordsystem, das ihnen ein Dorn im Auge ist; die Fachleute wiederum beiröchten das Akkordsystem als wesentlich, um ausreichende Ausbeute zu erzielen. Die Arbeiter wehren sich deswegen gegen das Akkordsystem, weil infolge der erhöhten Forderungen ihr Lohn dem erreichbaren Höchstbetrag beim Akkordsystem sehr nahe kommt, ohne daß sie sich übermäßig anstrengen brauchen. Der Mindestlohn, den sie nun fordern, beträgt ein £ den Tag, wobei sie die Bezahlung sechs voller Arbeitstage bei einer Arbeitsleistung von nur fünf Tagen verlangen. Die Ausbeute ist bereits heute auf den bedenklich niedrigen Stand von 4 1/4 Tons die Woche für jeden Minenarbeiter gesunken. Zur Zeit beträgt die jährliche Ausbeute auf den Kopf etwa 220 Tons im Jahr, während man vor dem Kriege 280 Tons und vor etwa 35 Jahren 310 Tons erzielte, damals, als alle technischen Vorrichtungen weit unvollständiger waren als heute. In Amerika beträgt die Ausbeute infolge feinerer Arbeitsmethoden als in England ein Mehrfaches der dortigen Ausbeute; die englischen Arbeiter haben sich nämlich von jeder gegen viele technischen Verbesserungen in der Kohlenförderung gestäubt, weil sie hieron verstärkte Arbeiterentlassungen befürchteten.

Die Arbeitsleistung von 4 1/4 Tons die Woche ist also sehr gering, und dies Ergebnis wird noch erzielt mit dem Achtstundentag, der Sechstageswoche, den jetzigen Mindestlöhnen und dem Akkordsystem. Werden die neuen Arbeiterforderungen durchgeführt, so dürfte die Ausbeute auf etwa 3 Tons die Woche für den Kopf herabsinken, oder mit anderen Worten, die Gesamtförderung würde nur etwa 150 Mill. Tons im Jahr betragen bei einem Bedarf von 900 Mill. Tons. Daß dies Problem den denkenden Kreisen Sorgen schafft, ist begreiflich.

Natürlich müssen unter diesen Umständen auch die Kohlenpreise eine völlige Umwälzung erfahren; abgesehen von den erheblich gesteigerten Kosten für familiäre Materialien, Frachten, Steuern usw. werden in erster Linie die Löhne die Kohlenverkaufspreise stark verteuern. Heute betragen die Kosten für Kohlen ab Grube etwa 25 Schilling die Tonne und am Hafen oder in der Fabrik etwa 40 Schilling, dürften jedoch durch die Lohnforderungen bald auf 3 Sterling und noch mehr steigen. Die erheblich geringeren Kohlenpreise in den Vereinigten Staaten werden auch bedeutend günstigere Produktionsbedingungen für die amerikanische Kohlenindustrie zur

Folge haben; kein Wunder, da in der Union die Kohlenausbeute etwa 13 Tons in der Woche pro Kopf, also etwa das Dreifache des Ergebnisses in England beträgt.

Italien und die Türkei.

Die türkische Frage scheint im Augenblick von einer Lösung weiter entfernt zu sein als je. Daß nun die ursprünglichen Aufteilungspläne gegenüber dem osmanischen Reich endgültig aufgegeben sind, ist jedoch eine Tatsache. England hat erkannt, daß diese Politik mit seinen Plänen, einer Beherrschung ganz Westasiens, unvereinbar war. In neuester Zeit hat aber auch noch die italienische Politik hierin eine Wandlung erlebt, die für das Schicksal der Türkei also vorwiegend von großer Bedeutung sein wird. Solange Sonnino und Orlando die auswärtige Politik Italiens leiteten, verfolgte dieses aber das Ziel einer Annäherung an Bulgarien, um gegenüber dem südbalkanischen Staate einen Rückhalt in einem Balkanstaate zu haben, der in einem natürlichen Gegensatz zu Italiens Gegner, Südrussland, stand. Im Verfolge dieser Politik, war man in Rom bisher bemüht, bei der Regelung der Balkanfrage, Bulgariens Ansprüche auf Thrazien stets nachdrücklich zu unterstützen. Bei diesen Bestrebungen fand Italien in Wilson eine wertvolle Unterstützung, der, zum größten Leidwesen der Franzosen, lediglich für Bulgarien einen Friedensvertrag durchsetzen wollte, der alsdann mit den griechischen und serbischen Gebietsansprüchen in Widerspruch stehen würde. Amerikanische Zeitungen haben daher, wohl unter französischem Einfluß, diese Politik Wilsons neuerdings heftig bespöttelt.

Seitdem nun Tittoni die Leitung der italienischen auswärtigen Politik übernommen hat, ist Italiens Bestreben vor allem darauf gerichtet, mit der Türkei in freundschaftliche Beziehungen zu gelangen. Dieses Bestreben kommt auch in dem persönlichen Verkehr der italienischen Offiziere und Beamten mit den maßgebenden Kreisen in Konstantinopel zum Ausdruck. Eine griechische Zeitung stellte die auffallende Tatsache fest, daß während zurzeit die englischen und französischen Offiziere, im Einklang mit ihren Instruktionen, den persönlichen Verkehr mit den Türken nach Möglichkeit einschränken, die Italiener hingegen bemüht sind, sogar freundschaftliche Beziehungen zu den Familien maßgebender türkischer Persönlichkeiten anzuknüpfen. Dasselbe geschieht Tittoni berichtet alsdann weiter, doch nach einem kürzlichen dort unter dem Vorhild des Sultans abgehaltenen Ministerrat der Vahidshah sich auf die Veranlassung Italiens in einem ausführlichen telegraphischen Bericht an Wilson gemeldet hätte, in dem die Rechte der Türkei in Thrazien und Kleinasien dargelegt wären. In Griechenland nimmt man an, daß Tittoni, mit seiner Annäherung an die Türkei, die Erlangung eines möglichst ausgedehnten wirtschaftlichen Interessengebietes in Westanatolien bezwecke und dafür dann auf eine Gebietsverwertung in Kleinasien ganz verzichten wolle.

Scheinbar stehen mit dieser türkenfreundlichen Politik Italiens die Verhandlungen in Widerspruch, die Tittoni auf Clemenceaus Veranlassung in Paris mit Benizelos geführt hat, bei denen der italienische Minister die Unterstützung seiner Regierung für die Juteilung Thraziens an Griechenland zugesagt haben soll. Ist aber eine solche Zusage tatsächlich erfolgt, dann droht sie noch keineswegs im Gegensatz zu der türkenfreundlichen Politik Italiens zu stehen. Tittoni könnte sehr wohl damit eine Einschränkung der griechischen Ansprüche auf territoriale Erwerbungen in Kleinasien erreicht haben, womit er der Türkei und zugleich Italien ungewissheit doch einen wesentlichen Dienst leisten würde. Was der hauptsächlichste Beweggrund für Italiens Annäherung an die Türkei ist, läßt sich also bei der noch völlig ungelösten Lage in der Levante und den zahlreichen Interessengegenständen dort mit Sicherheit schwer feststellen. Wenn man sich aber nun vergegenwärtigt, wie Italien in den letzten Monaten erfolgreich bemüht gewesen ist, in Lybien geordnete Verhältnisse herzustellen, und sogar durch Bemühung weitgehender Autonomie mit der einheimischen Bevölkerung dort zu guten Beziehungen zu gelangen, dann liegt der Gedanke nahe, daß die italienische Politik, mit ihrer Unterstützung der Türkei, letzten Endes dieselben Ziele verfolgt wie die englische, nämlich, die Vermeidung jeder Erregung unter den Mohammedanern durch Voreinträchtigung des Kalifats in Konstantinopel. Die gegenwärtige Bewegung in Anatolien, unter der Leitung von Mustafa Kemal Pascha, hätte nicht den großen Umfang angenommen, wenn den Führern nicht das Exilationsmittel des Kampfes gegen die Feinde des Islam zur Verfügung gestanden hätte. Italiens Politik gegenüber der Türkei muß mithin als durchaus verständlich und weitblickend angesehen werden.

Deutsches Reich.

Das Betriebsvertragsgesetz vor dem Handeltag.

Der sozialpolitische Ausschuss des Deutschen Industrie- und Handeltages hat den Entwurf eines Gesetzes über Betriebsräte eingehend Beratung unterzogen. Das vorgelegene Entwurfsgesetzrecht der Betriebsräte würde in entscheidenden Punkten als zu weitgehend erachtet, insbesondere für die Einstellung der Arbeitnehmer überhaupt verworfen, für die Entlohnung nur insoweit zugelassen, als es zulässig sein soll, daß der entlassene Arbeiter sich beim Betriebsrat über unbillige Härten beschwert, der Betriebsrat diese Beschwerde gegenüber dem Arbeitgeber vertritt und mangels einer Verständigung der Schlichtungsausschuss die Entscheidung trifft. Die Mitwirkung der Betriebsräte bei der Regelung der Lohn- und sonstigen Arbeitsverhältnisse soll sich auf die Festlegung von allgemeinen Grundsätzen beschränken. Eine Vertretung der Betriebsräte in den Aufsichtsräten der Unternehmungen wurde abgelehnt. Die Aufsichtspflicht des Arbeitgebers soll nur in Ansehung der Arbeitsverhältnisse bestehen und nur insoweit, als sie zur Erfüllung der dem Betriebsrat obliegenden Aufgaben erforderlich ist und nicht Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse durch sie gefährdet würden. Durch Verlängerung der Wahlperiode der Mitglieder des Betriebsrats und des Betriebsobmanns auf zwei Jahre, durch Veränderung der Bestimmungen über das Erziehen der Mitgliedschaft im Betriebsrat, über dessen Auflösung und Rücktritt sowie über die Zusammenfassung der Betriebsversammlung wüßte der Ausschuss den neuen Einrichtungen eine größere Stabilität zu verleihen und sie von vorübergehenden Strömungen und Stimmungen in der Arbeiterschaft unabhängig zu machen, auch sie dem Einfluß der nichtwahlberechtigten Personen zu entziehen. Die Altersgrenzen für das aktive und passive Wahlrecht wurden auf 20 und 24 Jahre hinausgesetzt. Für die Ausgestaltung und Durchführung der Organisation wurde hinsichtlich einer Reihe von Einzelheiten über die Bestimmungen des Entwurfes hinaus ein Zustimmungsgesetz des Arbeitgebers gefordert.

Letzte Meldungen.

Liman von Sanders in Venedig.

Berlin, 29. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Generalfeldmarschall Liman von Sanders ist am Mittwoch Nachmittag vier Uhr in Begleitung von zwei Adjutanten auf einem englischen Dampfer in Venedig eingetroffen. Alle drei waren in Zivilkleidung.

Amsterdam, 28. Aug. (W. B.) Ein hiesiges Pressebüro meldet aus Brüssel, daß der belgische Sozialminister Louis Dethé

Aus Stadt und Land. Gehalt und Teuerungszulage der Beamten und Lehrer im Ruhestand.

Die badische vorläufige Volksregierung hat am 14. Januar d. J. genehmigt, daß den nach dem 1. Januar 1919 in den Ruhestand tretenden Beamten die zur allgemeinen Teuerungsgleichung der Bezüge der Beamten ein Teil der Teuerungszulage fortgezahlt wird.

Magnahmen zur Verhütung der Zwischenfälle auf dem Rhein.

Die Schiffsahrtsgruppe Mannheim gibt nachstehende Note der C.A.R.G. vom 21. 8. 1922 Nr. 5425/E. Be. bekannt: „Die S.G.M. hat der C.A.R.G. wiederholt schwere Zwischenfälle gemeldet, die dadurch entstanden sind, daß die am Rhein entlang stationierten Posten auf einzelne in Nachen auf dem Strom befindliche Personen oder auf Schiffe an Bord von Rähnen oder von Schleppern usw. haben. Diese Zwischenfälle, welche jedesmal von der C.A.R.G. den betreffenden Befehlshabern zur Kenntnis gebracht worden sind, haben den Armeeverwaltung gegeben Anweisungen zu erlassen, wodurch der Gebrauch der Waffen seitens der Posten geregelt wird.“

Der Mannheimer Hausfrauenbund

besaß sich in einer gestern abend stattgefundenen Kart besuchten Versammlung mit den Lohnforderungen, die die organisierten Hausangehörigen Zentralverband der Hausangehörigen Deutschlands dieser Tage dem Stadt-Arbeitsamt — als der einzigen gesetzlich unabhängigen Stellenvermittlung — und dem Hausfrauenbund — als der Organisation der Arbeitgeberinnen der Hausangehörigen — eingereicht haben. Wie sich im Laufe der Versammlung herausstellte, ist durch die in den letzten Tagen in den Tageszeitungen über diese Angelegenheiten veröffentlichten Nachrichten insofern eine falsche Ansicht aufgekommen, als man glaubte, die bekanntgegebenen Lohnforderungen seien bereits genehmigt. Abgeschlossen ist bis jetzt nur der Arbeitsvertrag, der die bekannte Regelung der Arbeitszeit, Ruhepausen und Freizeit porstellt und dessen Haushaltsstellen als Unterlage zu einem Gesetz genommen werden sollen. Darin nicht enthalten aber sind die Löhne. Die Forderungen, die wir bereits veröffentlicht haben, sind bis jetzt lediglich von der Hausangehörigenorganisation erhoben, die Verhandlungen darüber mit ihr, dem Arbeitsamt und dem Hausfrauenbund sollen erst beginnen.

Die Geisha.*

Die japanische Sängerin und Tänzerin, die sogenannte Geisha, ist vielleicht das eigenartigste Gewächs dieses eigenartigen Landes. Und das in Europa bekannteste. Wer hier von Japan spricht, denkt sofort an seine Frauen — denkt vor allem an die Geisha. Das heißt er denkt gewöhnlich an etwas, das es gar nicht gibt. Ueber nichts sonst herrschen nämlich in Europa so falsche Vorstellungen wie über diese hübschen, kleinen Mädchen, deren geistige Verhältnisse schon nach den paar Bildern, die zu uns herüberkommen, und nach den Berichten der Reisenden das allgemeine Entzücken bilden. Keine auch noch so keltische Erziehung fremder Völker und Völker hat man jemals mit dieser Romanik durchsetzt und derart in eine so ganz von sich aus angelegte Vorstellung aufgehen lassen, wie den Geishas der japanischen Zeichner. Es gibt in diesen, aus auch sonst keineswegs nachstehenden Verhältnissen nichts, was dem europäischen Bewußtsein seinem letzten Weisen nach so fremd geblieben ist.

Hausangehörige eingestellen. Eine Haushaltung ist einmal nicht mit einem Fabrikbetrieb zu vergleichen, sie ist individual. Die Arbeit richtet sich nach der Zahl und dem Alter der Familienmitglieder, nach Größe und Art der Wohnung, nach der Mitbewohnung der Hausfrau, dann sei aber doch auch — und davon wäre irgendwo die Rede — die Leistung der Hausangehörigen selbst für die Entlohnung ausschlaggebend. — Ueber den Arbeitsvertrag selbst wurde auch verschiedentlich gesprochen, bei der Dringlichkeit der Lohnfrage jedoch die Behandlung dieses Themas bis zu einer demnächst stattfindenden Versammlung zurückgestellt.

- * Ernannt wurde zum Musiklehrer an der Oberrealschule in Karlsruhe Musiklehrer Hans Mann von Mannheim; zum Musiklehrer an der Elisabethschule in Mannheim: Hauptlehrer und Musikschulkonduktor Gustav Schleichler an der Volkshochschule in Schwetzingen; an der Elisabethschule in Mannheim zum Musiklehrer: Hauptlehrer und Musikschulkonduktor Wilhelm Spitzer an der Volkshochschule in Mannheim.
- * Versetzt wurde an die Oberrealschule in Heilbronn Musiklehrer Karl Eberhardt am Gymnasium Mannheim.
- * Das Landesfinanzamt für Baden. In einer von der Frankf. Hg. abgedruckten Notiz der Berliner Postlich-Parlamentarischen Nachrichten wird u. a. mitgeteilt, daß von den süddeutschen Staaten Bayern drei Landesfinanzämter erhalten, Württemberg mit Einschuß von Hohenzollern ein Finanzamt usw. Baden ist nicht genannt. Die Notiz der Berliner Postlich-Parlamentarischen Nachrichten ist also unvollständig und irreführend, denn wie Württemberg erhält auch Baden, wie dieser Tage schon berichtet worden ist, ein selbstständiges Landesfinanzamt.
- * Manifeste der Schiffe. Der Ska. Mannheim gibt bekannt: „Verschiedene Zusammenhänge gegen die Verhängen der C. A. R. G. gegen diese Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß jedes Schiff im Besitze eines Manifestes sein muß, gleichviel welcher Art oder von welcher Dauer die Fahrt ist, die das Schiff auszuführen hat.“

Gedenket der heimkehrenden Kriegsgefangenen

durch Spendung von Gaben.
Unsere Geschäftsstelle ist zur Vermittlung gerne bereit.

- * Die Jagd in der neutralen Zone. Für den Bereich der 8. französischen Armee ist das Jagdverbot in der neutralen Zone aufgehoben worden. Danach kann gemäß Befehl der französischen Heeresgruppe Fayolle vom 11. Februar 1919 in der neutralen Zone außerhalb der 2-Kilometerzone längs des Rheins ohne besondere Genehmigung gejagt werden. Für Jagden in der 2-Kilometerzone muß wie bisher für die ganze neutrale Zone ein Gehalt 8 Tage vorher beim Abschaltkommando eingereicht werden, welches die Teilnehmer, Tag, Stunde und die Gemarkung angeben muß. Diese neue Regelung gilt für die neutrale Zone von der belgisch-badischen Grenze bis zur Eidgenöze des Karlsruher. Für das südlich anschließende Gebiet bis zur Schweizergrenze steht das Abschaltkommando in Verhandlungen mit der 4. französischen Armee.
- * Die Kollekte des Bayerischen Landeshilfsvereins vom Roten Kreuz. Dem Bayerischen Landeshilfsverein vom Roten Kreuz wurde die Erlaubnis zum Vertrieb von 20 000 Bollen der von ihm verwalteten Geldstoffe zugesprochen seiner Vereinsaufgaben im bayerischen Staatsgebiet u. a. unter der Bedingung erteilt, daß die zum Vertrieb in Baden bestimmten Stoffe zuvor mit dem Stempel des Ministeriums des Innern versehen werden müssen.
- * Wintersemester und Zwischensemester an der Autoerschiff Frankfurt. Der Senat der Autoerschiff Frankfurt veröffentlicht eine Mitteilung über einen früheren Beginn des Wintersemesters und die Einführung eines Frühjahrs- und Sommersemesters, worüber dem Anzeiger unserer Blätter kürzlich zu entnehmen ist.
- * Deutsche Schulen in Frankreich. Der Landesverband der deutschen Gewerbe- und Handwerkervereine stellt mit der Durchführung des deutschen Schulwesens im Ausland die deutsche Schulorganisation, besonders an der schweizerischen Grenze, die in der Schweiz Geld aufgenommen haben, in große Schwierigkeiten geraten. Denn sie müssen die Linsen für ihre Tochter in ausländischem Gold bezahlen und dieses zuvor teuer kaufen. So kosten heute beispielsweise 100 Fr. aber 300 RM., ferner rechnen schweizerische Schüler die ungenügende Bewertung unserer Vorkurse mehrfach zum Nachteil ihrer nützlichen Verdienste zu fändigen und Verlängerungen abzuschleppen. Durch die dann erforderliche Durchzahlung würden den deutschen Schulkindern bei dem heutigen ungenügenden Stande unserer Volksschulen schwere Opfer auferlegt. Unter Würdigung dieses Umstandes hat die badische Regierung auf Ersuchen des Landesverbandes der deutschen Gewerbe- und Handwerkervereine in Rastatt Hilfe zur Kostendeckung durch Vermittlung der schweizerischen Kreditanstalt, die hat auch schon zu dem erwünschten Resultat geführt, indem namentlich in einem Fall, in dem eine Tochter nach dem Verpöbelungsplan vorzeitig in Frankreich zurückverkehrt, sich diese auf Verwendung der badischen Regierung beschließen. Dem Hauptlehrer des Frankfurter Instituts zur Förderung der Interaktion des deutschen Schülers in Paris (Paris 288 Straß.) Wintersemester 1920 (Paris). Man darf hoffen, daß auch in anderen ähnlichen Fällen die schweizerischen Banken zu dem gleichen freundschaftlichen Eingreifen bereit sein werden.

- * Die Herstellung von Hanstraw. Das Reichsfinanzministerium hat den Antrag der badischen Landwirtschaftsvereine auf Zulassung einer erhöhten Zuckermenge zur Herstellung von Hanstraw mit Rücksicht auf die allgemeine Zuckernotlage abgelehnt.
- * Wenn geht das Geld? Auf den badischen Eisenbahnenstationen und in Eisenbahnhöfen wurden in der letzten Zeit folgende Geldbeträge aufgefunden: Am 22. Mai auf dem Bahnhof in Heidelberg ein Geldbeutel mit 27.70 RM., am 5. Juni im Zuge 853 ein Geldbeutel mit 24.53 RM., abgelenkt in Mannheim; am 12. Juni am dem Bahnhof in Ruppertsheim ein Geldbeutel mit 24.72 RM., am 23. Juni auf dem Bahnhof in Ruppertsheim ein Geldbeutel mit 175 RM.; am 26. Juni auf dem Bahnhof in Karlsruhe der Betrag von 100 RM.; am gleichen Tage auf dem Bahnhof in Ruppertsheim der Betrag von 20 RM., am 1. Juli im Zug 8011 ein Geldbeutel mit 25.72 RM., am 3. Juli im Zug 2308 ein Geldbeutel mit 37 RM., abgelenkt in Karlsruhe; am 6. Juli im Zuge 1414 ein Geldbeutel mit 36 RM., abgelenkt in Donaueschingen.
- * 70. Geburtstag des Herrn Oberreallehrer Rabus. In diesen Tagen feierte Herr Oberreallehrer Otto Rabus seinen 70. Geburtstag. Herr Rabus, eine edle Germanenfigur mit langem, weitem Vollbart, dürfte wohl allen Mannheimern bekannt sein. Wir gratulieren von Herzen! In diesen Jahren sind es auch 30 Jahre, daß Herr Rabus 1. Vorsitzender des Lehrervereins Mannheim-Gubwolsghafen ist. In dieser langen Zeit hat er den hochangesehenen Verein mit großem Geschick von Erfolg zu Erfolg geführt. Wir wünschen dem Jubilar noch einen recht langen, gesegneten Lebensabend.

Vergnügungen.

Konzert im Ballhaus. Das am Dienstag den 21. August angekündigte „Große Konzert“ im Ballhaus, das infolge schlechter Witterung ausfallen mußte, wird heute Abend zur Ausführung gelangen.

* Künstlertheater Apollo. Das ab Montag zum Beginn der Herbstferien gastierende Unterhaltungsensemble Otto Richard Frank tritt zum ersten Male in Mannheim auf. In Heppig hat Frank schon viel Aufsehen nach seiner Rückkehr aus der Verbannung in Sibirien im Monat Juli im Krillpalast 35 ausverkaufte Häuser gemacht. Seit ersten August setzt Frank ganz Karlsruhe in Schauern. Der Karikaturverkauf beginnt heute Donnerstag.

* Das Monatskinderpaar Demis im Cabarett Rumpelkammer, welches wohl zu den besten und elegantesten Tanzpaaren zählt, feiert morgen abend seinen Winkels-Überabend. Da Demis an den Abenden des Cabarett-Rumpelkammer gehen, darf mit Bestimmtheit auf ein ausverkauftes Haus gerechnet werden und ist Mitbewerberstellung sehr zu empfehlen.

Mannheimer Strafkammer.

Ferien-Strafkammer. Sitzung vom 20. August. Vorpresident Landgerichtsdirektor Dr. Wiser.

Am 22. März hielt der Pförtner der Zellstoffabrik den Arbeiter Michael Adler aus Bierheim an, als dieser im Begriff war, die Fabrik zu verlassen. Sein Argwohn fand sich begründet. Adler gab zwei Stöße Phosphorbrand in Werte von 2.4 aus der Fabrik schaffen. Das Urteil lautet auf 3 Monate Gefängnis. — Der Tagelöhner Jakob Oimber aus Barmersheim nahm bei dem Bauwirt Dehoss auf der Friedenthaler Anstalt in Diensten stehendem Knacht Franz Bawel Kieder, daß und etwas Geld weg. Dafür gibt er heute 6 Monate Gefängnis. — Der 26 Jahre alte Tagelöhner Lorenz Koch aus Oberndorf kann das Stehlen nicht lassen. Zeitweise unter erschwerten Umständen nicht er einigen Arbeiter Kleidungsstücke und Bettücher im Werte von einigen hundert Mark. Er feignete jedoch es ging, aber als das Urteil auf 1 Jahr Gefängnis lautete, ergab er sich bereit.

Frau Anna R. verlor ohne Befugnis ihre Karte für Erwerbsscheine mit dem Stempel ihres Mannes und erhol darauf Beträge von zusammen 24.39 M. Da sie noch nicht verurteilt ist, kommt sie mit zwei Wochen weg. — Zum Ankauf von Schweizerstumpen ließ sich der 49 Jahre alte Tagelöhner Josef Turnes aus Kolmar von einem gewissen Hermann Burger in Dorrach 600 und 440 Mark geben, die er aber statt für Stumpen für sich selbst verbrauchte. Da Herr Turnes es mit der Wahrheit in solchen Dingen schon immer nicht genau genommen hat, wurde er zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten 3 Wochen verurteilt.

Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde gegen den 41 Jahre alten Schuhmacher Johann Konr. Rambaub, der sich an seiner 15-jährigen Stieftochter vergangen, eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten ausgesprochen.

Das dem dem Schöpfengetriebe auf abschließender Bahn befindlich sich die jugendliche Kaufleute Selma Henzler und Frieda Bahl von hier. Aus einer Wirtschaft, in der sie übernachten wollten, nahmen sie zwei Vorhänge mit. Aus der Hausarbeitsstelle, welche die sie nachher erwarben, nahmen sie zwei Vorhänge mit. Aus der Hausarbeitsstelle, welche die sie nachher erwarben, nahmen sie zwei Vorhänge mit. Aus der Hausarbeitsstelle, welche die sie nachher erwarben, nahmen sie zwei Vorhänge mit.

Her gebeligen form. Und fühlt sich dadurch weder erniedrigt noch erhöht. Sie bleibt, was sie ist — was sie im Organismus ihrer Gesellschaft sein soll. Das orientalische Weibchen in seiner mildesten Trägheit, für den Fleiß, Lust und Fortschritt helfenden Mann. Im seiner Lebens und Geistes Notwendigkeit in trauriger Sorge.

Uebrigens geschieht auch in Japan nichts, was dem andern nicht ebenfalls etwas einbringt. Um einen schönen Kimono und einen noch schöneren Obi gibt die Japanerin schon manches her. Und nun gar noch in diesen Herrlichkeiten spielen, singen und tanzen dürfen, ist ihr fast immer eine Freude, manchmal sogar reinliche Lust. Doch merkt man davon nichts. Hochgradigkeit ihrer Gefühle läßt sie sich niemals ablesen. Ueberflüssige Empfindungen sind, wenn sie überhaupt auftreten, ganz und gar Privatangelegenheit in der Welt der Liebe. Was jemals ihres milden Mächens ist — die rote Waize, um die das Weibchen einer wohl ausbalancierten Gefühlsintensität nur immer ganz wenig nach oben oder unten ausschlägt — geht niemanden etwas an. Auch sind die Männer mit dieser gleichmäßig temperierten Einstellung einer mittleren Empfindungsstärke durchaus zufrieden. Die japanischen Frauen wirken nur durch das, was sie darstellen: was sie sind und was sie können — wollen und sollen nur so wirken. Gefühle spielen keine oder doch nur eine geringe Rolle. Die Liebe geht wesentlich auf dekorative Einträge, wie alles in diesem Lande. Der Japaner kennt keine voranschreitende Ausdrucksweise. Auch in der Liebe nicht. Seine Betätigung ist durchaus kunsthandwerklicher Art. Auch in der Liebe. Die europäische Vorstellung von einer japanischen ars amandi beruht auf Illusion.

Natürlich ist auch die Geisha bei aller Puppenhaftigkeit der äußeren Erscheinung und der sichern Herrschaft über die inneren Regungen schließlich nicht von Holz. Und hat deshalb manchmal unter ihren Gästen einen Freund, der dann, oft nach recht langer Weile und Zurückgezogenheit, über all die hübschen Bieder und Tänze hinaus ihr Gemüthlich wird. Eine Dürre aber ist die Geisha nicht. Ganz und gar nicht. Sie weiß im allgemeinen sogar eine mittlere bürgerliche Wohlstandigkeit sicher und wirksam zu betonen und kann sehr wohl werden, wenn man sie mit den Mädchen des Hofmarschalls, den sogenannten Dirans, irgendwie in Verbindung bringt. Ich erinnere mich eines Feinhaus-Abenbes, wo mir ein junger Mann auf meinem Wunsch eine der kanzonenen Geishas, eine besonders schöne und drohlige, zu hizzieren verschulte und dabei in der Ecke den Fehler beging, das Mädchen im Bilde ihr Kleid mit der rechten Hand rasen zu lassen. Als die Kleide das rascher sah, geriet sie außer sich, geriet das Weib in hundert Stücke und hochte empört, zu einem andern hin. Im Hofmarschall rafft man das Kleid mit der Rechten, die Geisha aber faßt es immer mit der Linken an.

Im übrigen sind die Mädchen aber stets mit ihrer ganzen Lebenswürdigkeit und guten Erziehung bei der Hand. Sie tun

* Und dem die Verleger Schuler & Voelcker in Berlin demnächst erscheinenden neuen Werke von Dr. Carl Hagemann „Geisha der Kultur“.

Aus dem Lande.

Y Wallfahrt, 27. Aug. Der Bauernverein drohte mit einem...

X Weinbau, 27. Aug. Der Weinbau im Rheingebiet...

W Obstbau, 27. Aug. Eine hier zugewandte Dame ließ sich am...

X Landwirtschaft, 27. Aug. Der hiesige Kommunalverband...

X Botschaft, 27. Aug. Die Ortsbauernvereine des Bezirks...

W Breiten, 27. August. Die Allgemeine Ortskrankenkasse...

X Karlsruhe, 27. Aug. Hier waren heute früh an den öffentlichen...

X Gillingen, 27. Aug. Bei dem Transport von Auslandsgeld...

W Pforzheim, 27. Aug. Selbstmord durch Erschießen...

Sportliche Rundschau.

W Solingen, 27. Aug. Die Solinger Fußballvereine...

W Gernsheim, 27. Aug. Die Gernsheimer Fußballvereine...

Die belagerte nicht mehr als unbedingt notwendig ist. Das aber im...

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— (Wiener Operettenspiele.) Heute Freitag, 29. 7 Uhr abends...

— (Hilfsarbeiter Miete der Romanistik.) Das Hilfsarbeiter...

— (Das Hölzerhaus.) Das Hölzerhaus in Bassen a. R. in aller...

Handel und Industrie.

Die Entwicklung der holländischen Schifffahrt von 1913—1918

Nachdem die Jahresberichte der Schiffsverkehrsvereine erschienen...

Von den bedeutendsten Schiffsverkehrsvereinen kann die...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 20. August. (Priv.-Tel.) Der Verkehr war im...

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Lage des kaufmännischen Kunststoffswebers.

Ran schreibt uns: Für die kaufmännischen Kunststoffsweber...

* Auf der Suche nach Maßnahmen gegen die Stenerkraft. Nach...

* Eisen- und Stahlgewinnung im Juli. Nach den Ermittlungen...

von Hebeln auf den Hochdruckwerken ist aber nur gering, weil der...

* Die französischen Kohlen- und Stahlpreise. Das französische...

Die Art der stählernen Kalkofen. Man schreibt uns: Der...

* Auslands-Verkäufe in ausländischer Währung. Wiederholt...

* Metall-Gesellschaft Hamburg. Auf 24. September wird...

* Vöhringer Vorstand-Versammlung in Ströbberg. Das...

* Preisrückgang. Die verbleibenden deutschen Großfabriken...

* Geldüberflut in Rheinland. Eine große Anzahl Rheinischer...

* (Frankfurt.) Man schreibt, 20. August. Der heutige Markt...

Letzte Handelsnachrichten.

* Buzenberg, 28. August. Der gestrige belagerte Markt wegen...

Wasserstände des Rheins 1881-1918.

Table with 7 columns: Station, Datum, 14, 15, 16, 17, 18, 19, Bemerkungen.

Weiterausichten für mehrere Tage im voraus. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

20. August: Feld heiß, windig, angenehm. 21. August: Wollig, heiß, windig, ziemlich warm. Strichweise Regen.

Witterungsbericht.

Table with 7 columns: Datum, Temperatur, Wind, Bemerkungen.

Universität Frankfurt a. M. Normales Wintersemester beginnt nicht 16. Oktober, sondern 25. September...

Preisanschreiben zur Erlangung von Entwürfen zu einem Warenzeichen für Badische Kunsthandwerkserzeugnisse.

Die Landeswirtschaftsstelle für das Badische Handwerk (H. v. H. Karlsruhe, Beblingerstr. 17) beauftragt, entsprechend ihrer Aufgabe, der Hebung und Förderung künstlerischer und handwerklicher Qualitätsarbeit im Badischen Lande, in enger Geschäftsverbindung mit den Bad. Handwerkern zu treten. Zu diesem Zweck sollen allen fähigen Handwerkern des Landes durch die Landeswirtschaftsstelle entsprechende Aufträge erteilt werden, die diese entweder nach eigenen guten Entwürfen oder nach Angaben der Landeswirtschaftsstelle, auf deren Risiko auszuführen haben.

Sodass der Landeswirtschaftsstelle ist es dann, diese Entwürfe in den Handel zu bringen, Kaufaufträge zu erteilen und so dem Badischen Handwerk einen künstlerischen Aufschwung zu verschaffen.

Die auf diese von der Landeswirtschaftsstelle verteilten Aufträge sollen mit einem entsprechenden Warenzeichen versehen werden, das diese als gute Badische Qualitätsware kennzeichnet und als solche dem Publikum empfohlen ist.

Zur Erlangung von Entwürfen zu einem solchen Warenzeichen erläßt die Landeswirtschaftsstelle ein Preisanschreiben und fordert hiermit alle badischen oder im Baden anässigen Künstler, Handwerker und Fachleute zur Teilnahme auf.

Das Warenzeichen soll ein Symbol für Badische Handwerkskunst darstellen.

Der Originalentwurf muß in Schwarzweiß-Zeichnung ausgeführt sein und soll in seiner größten Ausdehnung 8 cm nicht überschreiten.

Die äußere Blattgröße der Zeichnungen soll 21/29 cm betragen.

Die Gestaltung des Entwurfs bleibt ganz dem Ermessen der Teilnehmer anheimgefallen. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß das Zeichen für sämtliche Arten von Erzeugnissen und Materialien Verwendung finden muß, daß es somit auch sehr hart verbleicht und sowohl als Marke zum Aufkleben, als auch zum Einprägen oder Pressen in Metalle oder als Stempel z. B. für Lösswaren dienen soll.

Sodass Entwürfe, die mit einem Wortsatz versehen sind, die Wortsätze in ein vergrößertes Schriftbild bringen, der dieses Wortsatz als äußere Aufschrift und im Innern den Namen des Verfassers enthält.

Preis-Antwafe-Bergütungen.

Für jeden Entwurf, der in die „Engere Wahl“ kommt, wird eine Vergütung von 50.— Mark gewährt, ohne daß damit ein Verkauf des Entwurfs verbunden ist.

Dem als beste Arbeit erkannten Entwurf wird ein Preis von 100.— gewährt.

Findet sich unter den Entwürfen aus der engeren Wahl, für die Landeswirtschaftsstelle von Interesse scheinende Arbeiten, so sollen diese zum Preise von 100.— für einen Entwurf erworben werden.

Für den preisgekrönten bzw. für einen angekauften Entwurf kommt die zuerst erwähnte Vergütung von 100.— nicht in Betracht.

Von ein und demselben Verfasser können höchstens zwei Entwürfe mit einer Auszeichnung beehrt werden.

Ueber die Zuerkennung der Auszeichnungen entscheidet ein von der Landeswirtschaftsstelle einzuberufendes Preisgericht, bestehend aus den Herren:

- Regierungsrat Bucaria, vom Landtagsgewerbeamt als Vorsitzender.
- Walter Alfred Kuhn, Karlsruhe.
- Hausler, Syndikus der Handwerkskammer Mannheim.
- Kleinhermeyer, Weisk, Karlsruhe.
- Sommer, Direktor der Landeswirtschaftsstelle Karlsruhe.

Die Entwürfe sind ordnungsgemäß verpackt, nicht gerollt, bis längstens 1. Oktober 1918 beim Bad. Landesgewerbeamt, Karlsruhe, Markt Friedrichstraße 17, einzuliefern.

Die Landeswirtschaftsstelle behält sich das Recht vor, sämtliche eingegangenen Arbeiten nach dem Spruch des Preisgerichts 8 Tage öffentlich auszustellen.

Etwa nach Verlauf von 6 Wochen nach dem Spruch des Preisgerichts nicht abgeholt Entwürfe, werden dem Verfasser nach Befragung der Umhülle auf deren Risiko folgendermaßen zugewiesen.

Institut Sigmund

Tel. 4742 — Mannheim, A 1, 9 a. Schloss.
Staatlich genehmigte höhere Lehranstalt
Real-, Realgymnasial- und Gymnasial-Lehrpläne
Tag- und Abend-Schule.

Vorbereitung zu allen Schulprüfungen. — Rasche Förderung. — Beginn des neuen Schuljahres und der Anfertigungskurse zur Vorbereitung zur Realschulabschlussprüfung u. Abitur 18. September. Beste Erfolge. Pensionat. Prospekt und Prüfungsergebnisse durch die Direktion. 527

Privat-Tanzlehr-Institut V. Geisler.

Meine Herbst-Tanzkurse
beginnen am Freitag, den 3. September, abends 7 Uhr, im Saale zum Rodenstein, Q 2, 16. 51001

Mitte September beginnt noch ein Kurs für nur moderne Tänze. Ggf. Anmeldungen werden im Lokal und in meiner Wohnung Langstr. 28 entgegengenommen.

Zweigt Dich Waise, heißt Dich Lens:
Hilf Dir „Mortisol“ ins Haus,
Weil dich diese samt der Brot
Radikal vertrieben hat:
Schleicht der Schwab“ u. Raß herum:
„Dalmatin“ bringt Dir sie um,
Führt die Maus Dein letztes Brot:
„Zinitin“ bringt ihr den Tod,
Bringt zum Abendbrot gegeben
Jede Ratte schnell ums Leben. E299

Kammerflügel Moll's zuverlässige Spezialmittel:
„Mortisol“, „Dalmatin“ u. „Zinitin“
hergestellt nach 20jähriger Praxis sind in jeder
Apotheke u. Drogerie zu haben, wo nicht, durch
das Mortisol-Werk, Mannheim, Postfach 251

Schokoladen und Kakao

sofort greifbar bei 3009
Gg. Fluzer, J 4, 7/8.

van Baerle's Bleichsoda

Handelsvertrieb vom Juni 1918. Tel. 5282.
ist wieder zu haben.
van Baerle & Co., Worms a. Rh. Gegr. 1838.

Palast-Theater

Grosse Sensations-Woche

Der Hoteldieb mit der vierten Hand

Eine seltsame Begebenheit in 5 Kapiteln.

Der beste Kölner Humorist

Carl Victor Plagge

in

Karlchen ist nervös

Lustspiel in 2 Akten.

„Du lachst Dich kapott“

Verstärktes Künstler-Orchester

Die Frühjahrs- u. Sommer-Korsetten

werden verkauft.

Maßkorsetts in guter Ausführung, auch aus zugegebenen Stoffen.		Serie I 4-6 ⁰⁰	Serie II 15 ⁵⁰
Sämtl. Reparaturen und Wäsche (auch von mir nicht gekaufter Korsetts) werden schnellst, u. billigst besorgt.		Serie III 22 ⁵⁰	Serie IV 35 ⁰⁰

Korsette Betty Vogel P 5, 15/16

(kl. Heideburgerstr.) 5107

Telephon 7598.

Mechanische Werkstätte

Maschinen- und Apparatenbauanstalt
Laux & Häupler
Collinstraße 6
empfiehlt sich in der Ausführung aller mechanischen und elektromechanischen Arbeiten
Anfertigung von Massenartikeln
Reparaturen
medizinischer u. elektromedizinischer Apparate u. Instrumente
Kleinstmoteure, Kontrollkäsen
Schreibmaschinen, Musikwerke
Automaten etc. etc. 3669

Fachgemäße Ausführung unter Garantie.

Damen- u. Herren-Hüte

in Filz, Veilur und Wolpel werden gewaschen, gefärbt und modern gepresst. Musterhüte liegen auf. Sammelte nach den neuesten Formen modernisiert.
Hutwascherei Joos, Mannheim Q 7, 20
Telephon 4024.

10000 kg. Kakao

Amerikanische Qualität, 22% Fettgehalt, sofort greifbar, zu Posten von 500 kg. aufwärts hat abzugeben 6102

Friedrich Seiler, Luisenring 37

Fernruf 4968 — Postfach 26.

Elne Zierde Jeden Haushalts

sind unsere lets gesch. polierten
Aluminium-Bestecke, beste Ersatz für Silber.
Tafelmesser Mk. 35.—, Dessertmesser 31.— (best. Soling. Stahl), Esslöffel 12.50, Gabel 12.50, Kaffee-Löffel 9.50, Kitchelöffel 10.— (alles Dutzendpreis). Nur direkt gegen Nachnahme von 500

Ballhaus.

Das für letzten Dienstag angezeigte

Grosse Konzert

findet nunmehr heute Freitag abend statt von 8-10¹⁵ Uhr. Es ladet ein
Franz Wörth.
51032

Geschäfts-Empfehlung!

Habe mein Geschäft wieder eröffnet und empfehle mich dem verehrten Publikum von Mannheim.

Hochachtungsvoll **Rich. Eisenbels**
Porzellanöfen u. Wandplatten
Spelsenstraße 17. 51041

Privat-Tanz-Institut J. Schröder

Meine Spätschulungskurse beginnen Montag, den 3. September im Saale der Lamey-Loge, C 4, 12, wann um baldgeh. Anmeldungen höll. bitten

J. Schröder, B 7, 14.

NB. Erlaube auch geschlossenen, besseren Gesellschaften Unterlicht — auch in neuen Tänzen. 6113

Detektiv-

Institut und 512

Privatankunftel „LUX“

Albert Schupp G.-m. Mannheim, P 3, 1. Tel. 2218.
b. H. H.

Vorstränliche Auskünfte jeder Art. Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Heiratsankünfte

Im Zeichen der Revolution!

(Im Zeichen der Gleichberechtigung u. Männlein u. Fräulein)

Den hierfür in Betracht kommenden „Kavalieren“ mögt zur Kenntnis dienen, daß der Koffer und Kuchens, West usw. den Damen vom eigenen Gelde bezahlt, gleich eben gut schmecken wird. Wägen diese Kavalieren von nun an allein gemütliche Stunden verbringen, allein tanzen und ihr kauerorientiertes Geld nur für den eigenen Bedarf ausgeben und sich in Zukunft von jeder Damengesellschaft fernhalten, was ihnen ja die ganze Zeit freistand.

Wiederholt wird hiermit der gute Zweck erreicht, daß die Männlein endlich sparen lernen und nicht erst eine reiche Frau suchen müssen, um auf einen grünen Zweig zu kommen. Auch ohne „Männlein“ stets Ables „Fräulein“.

Tannenzapfen

(besser und billiger wie Kirschenholz)
Bleibt so lange bereit reicht. 6036

Fr. Hoffstaetter

Luisenring 61. Teleph. 561 u. 661.

Junger, tüchtiger Kaufmann sucht mit einigen 20000 Mk. unterbringend zu arbeiten. 510

Beteiligung

an kurzfristigen Geschäften oder Ähnlichem.

Angebote unter H. H. 145 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Wecker

in unübertroffener Auswahl in nur Friedemanns-
führung bei 528

Ludwig Groß, F 2, 4a, Marktstraße.

Druckarbeiten jeder Art
in Schreibmaschinenschrift
Abschriften / Diktate 678
Vervielfältigungen

Tel. 6770 Schreibbüro Schürtz O 7.1

Kompl. Küchen
in weiß, farbig und las.

Kompl. Schlafzimmer in Eiche
gebeizt und lackiert

Einzel-Möbel jeder Art

Billigste Preise.
Solvent Käufer und allen Kunden event.
Zahlungserleichterung. 6038

Möbelhaus Herm. Schmidt

— F 1, 9 —

Gebrauchte, gut erhaltene

Beton-Mischmaschine

mit mindestens 250 Liter Füllung u. Motorantrieb zu kaufen gesucht. 6058

Angebote unter M. T. 119 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mehrere Ladungen

Buchen- u. Kiefernholz

in Scheiten, ungesägt,
sofort zu kaufen gesucht

Isolation. A.-G., Mannheim-Neckarau. 6054

Rosenkriegen - Neues Theater
Wiener Operettenspiele
 Freitag, den 29. August 1919
Ein Walzertraum
 Operette in 3 Akten von Felix Dörmann und Leopold Jacobson (mit Beifügung einer Novelle aus Hans Walders „Buch der Abenteuer“). Musik von Oscar Strauß.
 Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Künstler-Theater „APOLLO“
 Heute und folgende Tage, abends 7 1/2 Uhr:
Das Varieté-Programm!

Kabarett Rumpelmayer
Maskenball
 Samstag: Abschieds- u. Ehrenabend
 des anerkannt vorzüglichen
 Mondantänzerpaares Dewe.

Kaffee Rumpelmayer
 Nur noch einige Tage
Heinz Spangenberg.

Phönix - Heute
 Freitag abend 7 1/2 Uhr
Freundschafts-Spiel
Sportplatz Spielvereinigung 07
 Mannheim-Schwetzingen
 gegen B 953
 Phönix (Phönix-Viktoria) L.

Die **Central-Bücher-Verkaufs- u. Umtauschstelle** in der Neckarstadt befindet sich **Mittelstraße 55**
 bietet große Auswahl in neuen u. gelehrten Büchern u. Romanen.
 Spiegellicht:
 Stets die neueste Sache von H. C. Rohler, Dr. Lepus u. L. u., neu und gelesen. 3046

Achten Sie auf **Pianos**
L. Spiegel & Sohn
 Heidelbergerstraße, 0 7, 9.

KL Kammer-Lichtspiele Planken D 2, 6 Teleph. 987
Neu für Mannheim!
 Spielplan von Freitag, 29. bis incl. Montag, 1. September:
Die Verschwörung
 Ein spannender Revolutionsroman aus der Epoche Maria Theresias. 6094
 Sensationell! **8 Akten!** Sensationell!
 Der Film „Die Verschwörung“ bildete noch lange das Tagesgespräch in allen Großstädten, wo er zur Vortührung kam.
 Freikarten haben bei diesem Programm keine Gültigkeit.

Union-Theater
König Krause
König Krause!
 Konrad Dreher's bestes und schönstes Filmwerk **König Krause!**
Vier-Akter in der Hauptrolle der beliebte und bekannte bayrische Volksschauspieler.
Volkstück in der Hauptrolle der beliebte und bekannte bayrische Volksschauspieler.
Konrad Dreher welcher persönlich der Aufführung beiwohnen wird. Konrad Dreher, der populärste Münchener Volksschauspieler, hat mit seinem Filmwerk **König Krause** die größten Erfolge errungen. Das Filmwerk war in den Kammerlichtspielen Berlin vier Wochen lang die Sensation!
I. Lubitsch-Film der Saison 1919/20:
Der lustige Ehemann
 3-Akter-Lustspiel
 sowie eine herrliche Naturaufnahme
Verstärktes Orchester
 Direktion: Kapellmeister Karl Härzer
 Leitung: Konzertmeister Otto Apfel

SAB
 Ab Freitag, 29. August bis Donnerstag, 4. September (auch Sonntags)
 Der unvergleichlich schöne Spielplan
5 Akte Wiener Kunstfilm! 5 Akte
Arme Maria
 Ein tieferschütterndes Lebensbild in fünf fesselnden Akten
 Nach dem bekannten Trauerspiel:
Maria Magdalena von Heibel.
Liebe mit Hindernissen
 Lustspiel in einem Akt
L. Film der neuen Franz Hofer-Serie:
Hängezöpfchen
 Ein entzückendes Lustspiel in drei Akten
 Letztes Programm 7.50 Uhr
 Das gemüthlichste Lichtspiel-Theater!
 Angenehmer, lustiger Aufenthalt!

Colosseum-Lichtspiele, Messplatz
 Neuheiten-Programm ab Freitag, 29. August! Zur Eröffnung der neuen Spielzeit!
 Die beliebtesten Kino-Darsteller Maria Widal, Adalbert von Schlettow vom Mannheimer Nationaltheater in dem grossen Sensations-Schauspiel:
Die gefährliche Abenteuerin
 Aus den Diamantfeldern Südafrikas! **5 Akte!**
O, Sie Schlimmer, Pikantes Lustspiel in 3 Akten!
 Grösster Lacherfolg! Grösster Lacherfolg!
 Nur für Erwachsene! Letzte Vorstellung ab halb 9 Uhr! Man sichere sich rechtzeitig Plätze!
Colosseum-Lichtspiele, Messplatz

Restaurant Fürstenberg
 Wieder-Eröffnung
 Sonntag, den 31. August
 G. Löppmann

Moderne Tänze.
 Diesen Wünschen entsprechend, habe ich mich nun entschlossen, Tanzunterricht in **neuen u. allerneuesten Modetänzen** zu erteilen. Ausföhrung für Salon und Bühne im Einzelunterricht oder in Gruppen. Anmeldungen erbitte
KROCH, MANNHEIM, C. A. 1
 Sprechzeit 2-4 Uhr. 31005

Billards
 werden mit prima Tischen nach Übergang und Reparaturen. Anfragen unter B. N. 36 an die Geschäftsstelle. 2907

I gute Zigarette für 2 Pfennig
 Können Sie sich auch heute noch (ebenso Händler) selbst bereit. Jed. Tabak verwechelt. Wir liefern gratis:
 1 „Pax“ Zigar.-Kasch. D. R. P. 681
 1 Paket Tabak
 1 Buch Zigar.-Papier gegen Einzahlung von nur 7.20 Mk. od. Rücknahme.
Adolf L. Müller Frankfurt a. M. Postfach 107.
 Begrüßter Dankbrief. Bestellen Sie sofort.

Reisegepäck u. Umzüge versichern Sie
 zu den neuen kulantesten Bedingungen durch
Assekuranz-Geschäft Walz
 Schimperstr. 20 Telephon 3473
 oder B 902
Land- und Wasser-Speditions-G. m. b. H.
 Luisenring 23 Telephon 2927.

Hausbriefkästen
 liefern **Gebäude Akt** 5 6, 30.
 Achtung! Schmiedemeistern
Posten Knöpfe 3946
 5 2, 15, portiere rechte
 Wer gibt gratis. Wäsche u. Kleider. 3. Gröndig. von. Best. Vertiefung? Zufuhr. unter B.U.45 an B. Gröndig. 3946